

Altersvorsorge

Die Opa-Bande

Bankraub als Altersvorsorge?

Die Frage stellt sich auf der einen Seite, wie sicher unsere Vorsorge in der Schweiz ist, und was gemacht werden muss, damit Rentner nicht zu Bankräubern mutieren.

In Deutschland wird eine 70 jährige Oma, die mit Überfällen ihre Rente aufbessert verhaftet. Die „Opa-Bande“ im Alter zwischen 64 und 74 Jahren, welche schwerbewaffnet 14 Banküberfälle begeht, entrinnt Ihrem Gangsterschicksal ebenfalls nicht. Das Trio wird gemäss „Spiegel“ vom Landgericht Hagen zu mehreren Jahren Haftstrafen verurteilt und sitzt seit dem hinter „Schwedischen Gardinen“.

Immer mehr Senioren werden in Deutschland kriminell und müssen ihren Lebensabend im Gefängnis verbringen. In Baden Württemberg jedenfalls, hat man dem neuen Trend Rechnung getragen und in Singen (nähe Bodensee) ein Gefängnis eröffnet, bei dem man erst ab 65 Jahren Zutritt hat.

Auf der anderen Seite gilt es im Rahmen der Selbstverantwortung zu prüfen, wie die persönliche Situation aussieht. Die essentielle Frage für viele ist nach wie vor: Wie sicher ist unsere Vorsorge und was können wir unternehmen?



Sozialversicherungen?

Unser Sozialversicherungssystem gilt weltweit als eines der sichersten. Eine Studie von Yves Rossier, Bundesamt für Sozialversicherungen belegt, dass sich die Altersarmut dank zusätzlich ausbezahlten Ergänzungsleistungen aus der ersten Säule vermindert hat. Trotzdem empfiehlt Prof. Dr. Heinz Zimmermann von der Universität Basel Reformen unseres altbewährten Dreisäulensystems. Vor allem ist während der Finanzkrise die Frage aufgekommen, wie sicher und anfällig unser Vorsorgesystem ist.

Mit der Weltwirtschaftskrise im 2008 gerieten nicht nur die Anlagerenditen der drei Säulen massiv unter Druck, sondern auch die Gesamtvermögen. Dies führte gemäss Swisscanto insbesondere bei 76% der Schweizer Pensionskassen zur wohl-bekannteren „Unterdeckung“. Ein Viertel der Kassen mussten sogar Sanierungen vornehmen. Prof. Büttler argumentiert für eine obligatorische Reservenbildung mit automatischen Sanierungsmechanismen analog zu niederländischen Modellen einzuführen. In den Niederlanden wird ein Deckungsgrad von 130% verlangt.

Zusätzlich wird empfohlen gewisse Anlageprodukte zu hinterfragen. „Multi-Strategie Fund of Hedge Funds“, die enttäuschende Ergebnisse lieferten und zudem undurchsichtig sowie teuer sind, müssen gemäss Dr. Reichlin hinterfragt werden. Im Gegensatz dazu, hat sich eine breit abgestützte Diversifikation der Anlageklassen bewährt.



Licht am Horizont

Gemäss den wissenschaftlichen Vertretern, liegt aber das Übel nicht nur in einer möglichen Finanzkrise. Es bestehen ein prinzipieller Systemfehler und strukturelle Probleme. Grundsätzlich werden zu hohe Leistungen versprochen und geleistet. Mathematisch und auf Dauer gesehen, können diese nicht finanziert werden – ausser das Marktumfeld würde sich wesentlich verbessern. Mindest-Zinssatz, Höhe der Umwandlungssätze und Gewährleistung des gewohnten Lebensstandards sind realitätsfremd, aber aus politischer Sicht her vom „Souverain“ gefordert.

Fachleute plädieren auf eine Senkung der gesetzlichen Leistungen. Dafür soll eine Partizipation am Erfolg der Pensionskasse sowie ein Mitspracherecht bei flexibleren Plänen und Anlagestrategien eingeführt werden. Diese Vorlagen wurden im 2010 vom Schweizer Stimmvolk abgeschmettert. Und die AHV? Der AHV droht die Aushöhlung durch die defizitäre IV. Säule.

Zur Rettung und Wahrung der ersten Säule, wurde eine Abkoppelung und Sanierung der IV. Säule verlangt, was beschlossen und umgesetzt wurde. Zu Jahresbeginn 2011 ist die (befristete) Erhöhung der Mehrwertsteuer eingeführt worden. Als zweiter, aber nicht minderer Faktor wird die demographische und wirtschaftliche Entwicklung des Landes aufgeführt. Somit hängt das Schicksal der AHV auch von der quantitativen und qualitativen Zuwanderung, sowie von der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes ab.



Georgios Skarlakidis
Key Account Manager
MBA | Dipl. Finanzplaner BVF

VPZ | Vermögens Planungs Zentrum AG
Balz Zimmermann-Strasse 7
Postfach 8058 Zürich-Flughafen
CH-8302 Kloten

Telefon +41 44 880 11 11
Telefax +41 44 880 11 12
georgios.skarlakidis@vpz.ch, www.vpz.ch

Ausweg III. Säule

Innovation und Produktionswachstum können bekanntlich zur positiven Entwicklung beitragen, die wiederum im Interesse von AHV-Zahler und -Bezüger ist. Die III. Säule, als freiwillige Vorsorge, hat sich schon lange emanzipiert und deren Leistungen richten sich nach den gegebenen Marktverhältnissen, sowie dem individuellen und persönlichen Risikobedarf.

Diese Vogelperspektive zeigt uns zusammenfassend auf, dass die Anpassungen unseres Dreisäulensystems funktioniert, aber einem dauernden Prozess unterworfen ist.

Nichts desto Trotz ist es ausschlaggebend, welche Pensionskasse und Vorsorge der dritten Säule oder bei Freizügigkeitskonti berücksichtigt werden. Eine Analyse ist anspruchsvoll und erfordert sowohl profunde Fach-, als auch spezifische Marktkenntnisse. Daher lohnt es sich auf jeden Fall, eine neutrale und unabhängige Planung auf Mandatsbasis anzugehen, die auch die steuerlichen Aspekte in der Pensionsplanung berücksichtigt. Damit lässt sich wahrscheinlich besser schlafen.

